7.3 Morphologie des Nomens

7.3.0 Strukturstellen

In der typischen Nominalform sind folgende Strukturstellen zu unterscheiden.

1. Präfix
2. Stamm
3. Derivationssuffix
4. Numerussuffix
5. Determinationssuffix
6. Demonstrativsuffix / Possessivsuffix

Beispiele:

(D4) /gihewedeydi:ra/ 'jenes Atmen'
gi-hawd-ey-da-i:da
1 2 3 5 6

(D4) /sasanu:ka/ 'Körper (Pl.)'
sasan-u:w-ga
2 4 5

Neben dieser typischen Form erscheinen Nomina, in denen einer vollständigen Verbform nur ein Nominalisator präfigiert ist (vgl. »Präfix«).

7.3.1 Präfix

Von der Funktion her sind vier Gruppen unterscheidbar:
a) Genuspräfix
b) Nominalisator (ohne Genusunterscheidung)
c) Vokativpräfix
d) Fragepräfix

7.3.1.1 Genuspräfix

Die festgestellten Formen sind
u-/udu- »Femininum«
gi-/gidi- »Maskulinum«.
Die Varianten wurden mit jeweils anderen Stämmen notiert. Verteilungsregeln wurden nicht festgestellt.

Die Femininpräfixe zeigen eine formale und semantische Beziehung zum Singularstamm -u:- 'Mädchen'.

Die Präfixe treten in drei Bereichen auf: 1) bei persönlichen Namen, 2) bei generellen Personenbezeichnungen, 3) bei Tierbezeichnungen.

Bei *persönlichen Namen* wird das Genuspräfix einem Nomen oder der unpersönlichen Verbform vorangestellt. Zur Struktur dieser Verbform vgl. 7.4.4.

Beispiele (D4):

mask.	/giribo:má:ni/	'im Hospital geboren'
fem.	/urubo:má:ni/	'im Hospital geboren'

(Zu Swahili *boma* 'Verwaltungsort' mit Lokativsuffix *ni*. Am Verwaltungsort befindet sich das Hospital.)

mask.	/giriqwaḷo:pwáni/	'bei Regen geboren'
fem.	/uruqwaḷo:pwáni/	'bei Regen geboren'
		-ro:bwan- 'regnen'
mask.	/gísû:ta/	'beim Bierbrauen geboren'
fem.	/úsû:ta/	'beim Bierbrauen geboren'
		/sû:ta/ 'zeremonielles Bier'

In all diesen Fällen hat das Maskulinpräfix eine optionale Nullvariante , d.h., ein Eigenname ohne Genuspräfix hat immer maskuline Bedeutung, und das Femininum muß stets markiert werden.

Umesao (1966:184) hat das maskuline Präfix in der Form -gi- oder -gida- auch bei individuellen Namen für Haustiere festgestellt.

Generelle Personenbezeichnungen, bei denen die Präfixe ebenfalls gebraucht werden, sind Bezeichnungen , die eine Person jeweils für einen bestimmten Zweck und unter einem bestimmten Aspekt charakterisieren. Auch hier wird die unpersönliche Verbform präfigiert.[9]

Beispiele (D4):

/úsilali/	'die Bekannte'	/gísilali/	'der Bekannte'
			-lal- 'kennen'
/úrúqɔ:me:wa/	'die Gestorbene'	/gíriqɔ:me:wa/	'der Gestorbene'
			-me:- 'sterben'

Bei einer Reihe von *Tierbezeichnungen* kann ein initiales /u/ isoliert werden, das sich formal nicht vom Genuspräfix unterscheidet. Es handelt sich aber nicht um individuelle, sondern um Gattungsbezeichnungen, die männliche und weibliche Tiere einschließen.

Beispiele (D2)

Sg. /udu:ma/	Pl. /udu:majé:ga/	'Flußpferd'
/ugurme:da/	/ugurmajé:ga/	'Schwein'

In D4 sind nur die Singularformen mit /u/ präfigiert. Dies mag dadurch bedingt sein, daß -u:- 'Mädchen' ein Singularstamm ist. Vgl.

Sg. /urô:ma/ Pl. /ro:majé:ga/ 'Flußpferd'

7.3.1.2 Nominalisator ohne Genusunterscheidung

Es treten zwei Gruppen von Morphemen auf:[10]

a) Sg. dɛ: - Pl. gɛ: -

b) Sg./Pl. gi -

Die Präfixe -dɛ:- und -gɛ:- werden der unpersönlichen Verbform vorangestellt und treten dann auf, wenn keine Personen gemeint sind. Es handelt sich gleichsam um ein semantisches Neutrum.

Beispiele (D4):

/rɛ:sibwali:ɲi/ 'Geliebtes' /gɛ́:sibwali:ɲi/ 'geliebte Dinge'

-bali:ɲ- 'lieben'

Schwieriger ist die Bestimmung der Präfixform bei der Nominalisierung von Adjektiven und Partizipien. Vgl. (D4)

/râmiy/	'etwas Gutes'	/gámias/	'gute Dinge'
/rɛmuy/	'etwas Schlechtes'	/gemuɲas/	'schlechte Dinge'

Der Vokalwechsel deutet darauf hin, daß die prädikative Form des Adjektivs präfigiert wird. Ob die Präfixe selbst einen Vokal haben, ist nicht bestimmbar.

Das Präfix -gi- ist obligatorisch bei der Bildung von Nomina mit Verbstämmen der Klasse 2. Eine semantische Funktion ist nicht erkennbar. Die Ableitungen mit Verben der Klasse 1 haben kein entsprechendes Präfix.[11]

Beispiele:

Sg. /girɛ:ŋó:cê:nda/ Pl. /girɛ:ŋó:riga/ 'Schmied'
-da:ɲ- 2 'schmieden'

aber:

Sg. /bali:ŋó:cê:nda/ Pl. /bali:ŋó:riga/ 'Liebhaber'
-bali:ɲ- 1 'lieben'

7.3.1.3 Vokativpräfix

Ein Vokativpräfix -ɛ-, das in Singular und Plural allen Nomina vorangestellt werden kann, wurde für D4 notiert, in den anderen Sprachen jedoch nicht geprüft.

Beispiele:

Sg. /ɛ́sí:ra/ Pl. /ɛ́búnê:ra/ 'Mensch!'
/ɛ́(h)u:ra/ /ɛ́(h)áwé:ga/ 'Mädchen!'

7.3.1.4 Fragepräfix

Das Morphem -ɑnɑ- wird den Formen des nahen Demonstrativs in der Bedeutung 'welcher', 'was für ein' präfigiert.

Beispiele (D5):

/ánásíhí/ 'Welche Person?' /ánáfihí/ 'Welche Personen?'
/ánárú:su/ 'Welche Kühe?'

7.3.2 Stamm

7.3.2.1 Phonologische Struktur

Nominalstämme sind einsilbig, zweisilbig oder dreisilbig. Für die Phonemfolgen gilt:

1. Alle Stämme können konsonantisch oder vokalisch beginnen und enden.
2. Zwei Vokale können unmittelbar aufeinander folgen. Eine solche Folge ist immer zweisilbig. Beispiele:
   -muo:g- 'Kehle' -qau:ŋ- 'Name'
3. Zwei Konsonanten können an allen Stellen der Stammstruktur unmittelbar aufeinander folgen. Dabei sind folgende Verbindungen erlaubt:
   a) Nasal + Plosiv
      Liquid + Plosiv
      Der Nasal ist homorgan.
   b) beliebiger Konsonant + /w/

Beispiele:

-igemb- 'Schild' -mondis- 'Gewehr' -nqaq- 'Huhn'
-murjan- 'Ratte' -saqway- 'Haut'

7.3.2.2 Schwierigkeiten der Phonembestimmung

Bei einigen Stämmen ergibt sich im Auslaut ein Wechsel /w/ ~ /y/ ~ /h/, der die Bestimmung des Grundphonems erschwert. Vgl. (D4):

/baráyda/	'Rücken (Sg.)'
/baráwi/	'dieser Rücken', 'irgendein Rücken'
/barahúka/	'Rücken (Pl.)'

Die Stammvarianten sind respektive -baday-, -badaw- und -bada(h)-. Da hinsichtlich der Vokalwechsel (s. unten) die in der generellen Form ('irgendein') erscheinende Stammvariante als Grundform genommen wird, sollen Formen, die die oben geschilderten Wechsel zeigen, in der Grundform mit -w- angegeben werden. Die Wechsel sind jedoch phonologisch nicht plausibel zu machen.

7.3.2.3 Morphophonologie

α) Vokalwechsel

Die Allomorphe nominaler Stämme zeigen die typischen vokalharmonischen Wechsel für die struktural offenen Stammvokale. Außerdem treten Stämme mit durchgehendem -a- auf. Die Wechsel sind nicht phonologisch bedingt, sondern können nur durch Hinweis auf Kontexte und flexionale Kategorien bestimmt werden.

Untypisch ist aber, daß es für die nominalen Stämme keinen Kontext gibt, in dem Vokale unbeeinflußt erscheinen können. Jeder Kontext läßt entweder nur offene oder nur geschlossene Vokale zu. Die Wahl der Vokale für die Grundform ist damit nicht vorgegeben. Für unsere Darstellung wird die Form mit struktural offenem Vokal als Grundform des Stammorphems gewählt.

Diese Grundform wird nur in wenigen Kontexten direkt repräsentiert. In der Normalform des Nomens, d.h., im Nomen mit Determinationssuffix, ist der Stammvokal verengt. Die Kontexte für direkte (= offene) Repräsentationen sind:

a) vor Possessivsuffixen bestimmter Personen
b) vor indefinitem Suffix
c) mit suffigiertem Zahlwort im Singular

Beispiele (D4):

A. Normalform des Nomens B. indefinite Form ('irgendein')

A	B		
/ɛnó:ga/	/a:ní/	-a:n-	'Milch'
/ge:ʃda/	/gɛ̂:ʃí/	-gɛ:ʃ-	'Bein'
/mo:nɛ́:nda/	/mɔ:ná:ni/	-mɔ:nan-	'Loch'
/qare:ra/	/qará/	-qɑd-	'Kalebasse'

In D4 werden bei offener (direkter) Stammrepräsentation die Vokale -a- und -ɑ- nach Labial als /wa/ repräsentiert.

A. /basó:ra/ B. /bwâ:su/ -bɑs- 'See'

Die Repräsentation mit /w/ ist automatisch und wird deshalb nicht in der Grundform angegeben. Davon zu unterscheiden ist eine strukturale Verbindung von Labial und -w-.

A. /mwɛ:sda/ B. /mwa:sí/ -mwa:s- 'Büffel'[12]

In einigen Fällen bestehen allomorphische Beziehungen zwischen den drei Vokalen /a/, /ɛ/ und /e/, d.h., es kommt zu zwei Wechseln in der Folge /a/ → /ɛ/ → /e/. Diese Kombination wird ermöglicht durch die phonemische Identität zwischen funktional offenem und funktional geschlossenem /ɛ/. Vgl. (D4): A. Normalform, B. Demonstrativ, C. indefinites Nomen.

A.	B.	C.		
/mɛ:yda/	/mɛ:wi/	/mwâwi/	-maw- 'Kalb'	
/gɛ́:ra/	/gɛ́:hi/	/gahí/	-gan- 'Haus'	Sg.
/ge:ŋga/	/ge:ŋsu/	/gɛ̂:ni/		Pl.

Die B-Varianten sind zugleich geschlossene Ableitung aus C und offene Basis für A.

Die strikte Bestimmung der Vokalvariante durch den Kontext gilt auch für Verbstämme, sobald sie nominal verwendet werden. Alle Verbstämme sind - unabhängig von ihrem Grundvokal in der verbalen Flexion - in der Normalform des Nomens geschlossen und in der indefiniten Form offen. Vgl. (D4):

Verbstamm:	-ŋa:l-	'mahlen'	-ge:s-	'sich erbrechen'
Normalform:	/ŋɛ́:lda/	'Mahlen'	/ge:sda/	'Erbrechen'
Indefinite Form:	/ŋá:la:ni/		/gɛ́:sa:ni/	

Es gibt allerdings einige Stämme mit durchgehend geschlossenem Vokal. Diese werden als Ausnahmen geführt und im Zusammenhang mit dem Stammwörterbuch erörtert.

ß) Kontraktion

Bei einer Gruppe von Stämmen der Struktur KVKVK fallen im Singular der zweite Konsonant und der zweite Vokal aus.

-budil-	→	/bul/	'Haar'
-gidin-	→	/gin/	'Brust'
-mɔ:rin-	→	/mo:n/	'Finger'

Vgl. (D2):

Sg.	Pl.
/bulê:da/	/budílga/
/ginê:da/	/gidínga/
/mo:nê:da/	/mo:rínga/

In anderen Fällen fehlt im Singularstamm nur der zweite Vokal.

(D2) /gadmô:da/ Pl. /gadémga/ -gadem- 'Ehefrau'

Die Kontraktionen und der Vokalwechsel sind wohl darauf zurückzuführen, daß die Singularformen im Unterschied zu den Pluralformen ein vokalisches Numerussuffix, also eine Silbe mehr haben.

budil-e:-da	→	/bule:da/	
budil-	ga	→	/budilga/

γ) Konsonantenwechsel

Assimilation: Alveolarer Nasal wird vor Velar als /ŋ/ repräsentiert (Beispiel s. oben unter β).

Entnasalierung: Stammfinaler palataler Nasal wird vor -da- als /y/ repräsentiert.

(D2) /bíyêyda/ 'Fleisch' biyeɲ-da

(D4) /gwe:yda/ 'Jahr' gwɛ:ɲ-da

Palatalisierung: Stammfinales -w- wird vor -da- als /y/ repräsentiert.

(D3) /meyda/ 'Kalb' maw-da

Zur Bestimmung von stammfinalem -w- oder -y- vgl. oben 7.1.3.

7.3.2.4 Suppletivstämme

Zu -si:- 'Person' stellen sich im Plural zwei Stämme, -bu:n- für die Normalform und -fi:- für den Demonstrativ. Alle drei Stämme sind formal Singularstämme. Vgl.

(D4) /sí:da/ 'Person' /bú:nê:da/ 'Personen'
/fí(h)i/ 'diese Personen'

In der Regel stehen die Suppletivstämme in einer Singular-Plural-Ergänzung:

Sg. -(h)u:- Pl. -(h)aw- 'Mädchen'
-ŋɛ:d- -(h)ɛ:d- 'Mann'

In anderen Fällen handelt es sich um Suppletivstämme nur in dem Sinn, daß unvorhersagbare phonologische Wechsel eintreten; jedoch bestehen starke phonologische Ähnlichkeiten, die letztlich auf eine gemeinsame Grundform verweisen.

'Fleisch'	-biɛ:ŋ-	-Sg. Normalform
	-baɲ-	sonst
'Rind'	-dɛ:-	Sg. Normalform
	-daɲ-	Sg. sonst
	-du:-	Pl.

Weitere Fälle sind aus der Liste der Rekonstruktionen zu entnehmen.

7.3.3 Derivationssuffix

7.3.3.1 Singulativ

Die Suffigierung mit dem Singulativmorphem ist ein nur beschränkt produktives Verfahren. In der Regel werden Singulative zu Pluralformen gebildet, die auf eine als unteilbar aufgefaßte Menge verweisen.

Das Suffix hat die Varianten -ɛ:nj- / -yɛ:nj- / -jɛ:nj- in unregelmäßiger Verteilung. Der finale Palatal fällt vor Konsonant aus.

(D4)	/burɛ́:nda/	'ein Haar'	bud-ɛ:nj-da
	/burɛ́:njagi/	'ein Haar'	(mit Zahlwort)
			bud-ɛ:nj-agi
	/ŋuʃyɛ:nda/		'ein Tropfen Speichel'
			ŋuʃ-yɛ:nj-da
(D2)	/dabɛ:gjɛ́:nda/		'eine Träne'
			dabɛ:g-jɛnj-da

Singulative werden auch zu einfachen Singularen gebildet, wenn diese kollektive Bedeutung haben und in der Regel kein entsprechender Plural auftritt.

(D3)	/rabasta/	'Gäste, Gast, Besuch'
	/rabascɛ:nda/	'ein (einzelner) Gast'
	/doɲo:da/	'Mücken, Mückenschwarm'
	/doɲocɛ̂:nda/	'eine Mücke'

In einigen Fällen erscheint das Singulativsuffix zwar im Demonstrativ, nicht aber in der Normalform.

(D2)	/mbɔ́yda/	'Ziege'	/mbɔyɛ̂:nji/	'diese Ziege'

7.3.3.2 Nomen Agentis

An Verbstämmen kann im Singular und im Plural -o:di- affigiert und zur Bezeichnung des Handelnden verwendet werden. Auf -o:di: folgt im Singular immer das Singulativsuffix, wobei die Folge -dij (oder -diy- ?) zu /c/ kontrahiert wird. Bei Verbstämmen der Klasse 2 muß -gi- präfigiert werden. Verbstämme, die einem finalen Wechsel ɲ → ŋ unterliegen, haben hier -ŋ-.

(D4)	Sg. /girɛ:ŋó:cɛ̂:nda/	Pl. /girɛ:ŋó:riga/	'Schmied'
	-da:ɲ- 2- 'schmieden'	gi-da:ɲ-o:di-jɛ:n-da	
(D2)	Sg. /ʃagedo:cɛ̂:nda/	Pl. /ʃagedó:diga/	'Jäger'
	-ʃaged-'jagen'		

Mit -o:di- wurde auch ein verbo-nominales Kompositum festgestellt.

(D2)	/barŋɛ:ɲo:cɛ:nda/	'Bauer'	-bar- 1 'anbauen'
			-ŋɛ:ɲ- 'Boden'

7.3.3.3 Nominalabstraktum

Nicht ganz geklärt ist eine Suffigierung vollständiger Nomina mit der Folge -ume:da-, wobei die Nomina anscheinend im Singulativ auftreten.

(D4)	/húrɛ:ndumɛ̂:ra/	'Mädchenzeit'
	/gwɛlgwɛ:ndumɛ̂:ra/	'Mannestum'
	/mutámúmɛ̂:ra/	'Häuptlingswürde'
Vgl.	/hú:ra/ 'Mädchen'	/gwɛlgwɛ:ra/ 'Mann'
	/mutámi:ra/	'Häuptling'

7.3.3.4 Instrumental

Ein mögliches Instrumentalsuffix -aɲ- oder -ɛɲ- ist beispielsweise aus folgenden Belegen erkennbar.

(D2)	/ʃidâyda/	'Wetzstein, Feile'	-ʃid-	'schärfen'
(D4)	/dugdɛyda/	'Deckel'	-dug-d-	'zudecken'

Der Nasal des Suffixes tritt im Demonstrativ an die Oberfläche: /ʃídaɲi/ 'diese Feile'.

Die Verteilung der Suffixe -aŋ- und -ɛŋ- scheint dialektal bedingt zu sein, da -aŋ-nur in D2, D3 und D6 notiert wurde.

7.3.3.5 Einfacher Übertritt

Die meisten Verbstämme treten ohne Derivationssuffix in die Nominalklasse über. Dabei gilt

1) Präfigierung von -gi- in Klasse 2
2) Wechsel zur geschlossenen Vokalkategorie
3) Wechsel ŋ → y stammfinal
4) Numerussuffixe -ɔ:n- oder »null«.

(D3)	/bariyda/	'Liebe'	-bariŋ-	1-	'lieben'
(D4)	/gílí:fda/	'Erlaubnis'	-li:b-	2-	'erlauben'
(D2)	/gu:rsí:nda/	'Rufen'	-gu:r-si:n-	1 +	'rufen'
(D2)	/bigno:da/	'Rückkehr'	-big-n-	1 +	'umkehren'

7.3.3.6 Adjektivabstraktum

Adjektivstämme werden in der Regel zur Nominalisierung mit -u:n- suffigiert. Vereinzelt wurde auch -i:n- notiert.

(D4)	/hawu:nda/	'Größe'	-haw- 'groß'
	/gɛ:wu:nda/	'Länge'	-gɛ:w- 'lang'
	/we:ʃi:nda/	'Weiß'	-ɛ:ʃ- 'weiß'

7.3.4 Numerussuffix

7.3.4.1 Funktion

Die Numerussuffixe werden hier so genannt, weil jedes Suffix nur in einem Numerus erscheint.[13] In jedem Numerus tritt jedoch eine Vielzahl von Suffixen in morphologischer Verteilung auf. Ein semantischer Gehalt ist dabei nicht erkennbar.

7.3.4.2 Formen

Singular

-ɛ:n-	-ɔ:n-	-dɔ:n-	-u:n-

Plural

-aw-	-uw-	-gɛ:w-	-gwɛ:w-
-ad-	-ud-	-unad-	
-yan-	-yɛ:	-jɛ:n-	
-oji-	-ajɛ:-		
-e:-	-i:-	-i-	

Beispiele (D4): *Singular Demonstrativ*

/ge:ʃáre:ni/	'dieser Zahn'	ge:ʃad-ɛ:n-i
/gáŋam5:ni/	'dieses Kinn'	gaŋam-ɔ:n-i

/ɲógdɔ:ni/	'diese Laus'	ɲog-dɔ:n-i
/gɛ́:su:ni/	'diese Honigkalebasse'	gɛ:s-u:n-i
Plural		
/muʃɔ:rawi/	'irgendwelche Taschen'	muʃɔ:d-aw-!i
/rɛ:mu:wi/	'irgendwelche Bärte'	dɛ:mu-uw-!i
/nuʃáfgɛ:wí/	'irgendwelche Zungen'	nuʃab-gɛ:w-!i
/ʃɛrɔgwɛ:wi/	'irgendwelche Lungen'	ʃɛ:dɔ-gwɛ:w-!i
/rahu:nádga/	'Töpfe'	dau:n-ad-ga
/gilwɛ:gúdga/	'Rat der Alten'	gi-rwɛ:g-ud-ga
/gamámúnadga/	'Wangen'	qamam-unad-ga
/qaɲá:ŋga/	'Augen'	qaŋ-ya:n-ga
/giʃaydye:gá/	'Rippen'	giʃayd-yɛ:-a
/rumjɛ́:ŋga/	'Tänze'	dum-jɛ:n-ga
/ɛ:mo:jiga/	'Territorien'	ɛ:m-o:ji-ga
/ɔligajé:ga/	'Stühle'	ɔrig-aje:-ga
/ŋuʃé:ga/	'Speichel'	ŋuʃ-e:-ga
/ri:bi:ga/	'Kinder'	di:b-i:-ga
/í:riga/	'Ohren'	i:d-i-ga

7.3.4.3 Morphophonologie

Das finale -n- der Singularsuffixe fällt vor Konsonant aus.

(D2) /geʃáde:da/ 'Zahn' geʃad-ɛ:n-da

Die Pluralsuffixe mit finalem -w- haben vor Konsonant eine Variante mit finalem -g-. Dabei wird die Folge -gg- als /k/ repräsentiert.[14]

(D4) /ŋuʃafgɛ́:ka/ 'Zungen' -gɛ:w-ga → -gɛ:g-ga
/ŋuʃafgɛ́:gsu/ 'diese Zungen'

Das initiale -y- eines Pluralsuffixes wird nach Nasal als /ɲ/ repräsentiert. Dabei kann der vorangehende Nasal ausfallen (s. oben).

Der finale Nasal eines Pluralsuffixes wird an folgenden Velar assimiliert (s. oben).

7.3.4.4 Morphemverteilung

Wie schon angedeutet, sind die Numerussuffixe auf Stammklassen verteilt, wobei sich die Stammgruppierung nicht semantisch bestimmen läßt.

Viele Stämme haben kein Numerussuffix (im Singular oder im Plural). Vgl.

(D2) /qwɛ́:ŋga/ 'Brennholz' qwɛ:n-ga
(D4) /qáŋda/ 'Auge' qaŋ-da

In einigen Fällen wechselt das Numerussuffix je nach der Morphemkombination.

(D4)	/barahúka/	'Rücken' (Pl.)	badaw-uw-ga
	/barahúwí samogu/	'drei Rücken'	-uw-!i
	/baraygɛ́:gsu/	'diese Rücken'	-gɛ:w-su
	/barayge:wi/	'irgendwelche Rücken'	gɛ:w-!i

7.3.5 Determinationssuffix

Mit diesem unter Vorbehalt gegebenen Terminus sind zwei Arten von Suffixen gemeint, nämlich a) das Generalisierungssuffix und b) das eigentliche Determinationssuffix. Die Formen sind

	Singular	Plural
(a)	-!i-	-i-
(b)	-da-	-ga-

Das Generalisierungssuffix hebt hervor, daß das Konzept des Nominalstammes in seinem allgemeinsten, überindividuellen und unspezifizierten Sinne gebraucht wird. Das Determinationssuffix bezeichnet dagegen die Normalform des Nomens, die grundsätzlich weniger allgemein, aber hinsichtlich des Determiniertheitsgrades offen ist. Vgl. (D4)

A. Normalform B. indefinite (generelle) Form:

A. /bé:ʃda/	'ein Elefant' 'der Elefant'
B. /bɛ:ʃi/	'irgendein Elefant' 'etwas Elefantenartiges'
	'was immer den Namen Elefant verdient' etc.
/gíláli bɛ:ʃí/	'Kennst du irgendeinen Elefanten?'
	'Kannst du dir unter »Elefant« etwas vorstellen?'

Die Suffixe werden der Basis (Stamm + Numerussuffix) angefügt.[15] Wie gezeigt (s. oben 3) werden die Stämme in der indefiniten Form vokalisch direkt und in der Normalform mit funktional geschlossenen Vokalen repräsentiert.

Das Ausrufezeichen des Singularsuffixes -!i- bezeichnet das Stimmloswerden stammfinaler Plosive (Auslautverhärtung).

(D4)	/jɛ̂:pí/	'irgendein Kind'	-jɛ:b-!i
	/ráqáti/	'irgendein Brustkorb'	-daqad-!i
	/bwána:kí/	'irg. Handfläche'	-bɑnag-!i

7.3.6 Demonstrativsuffix

Im Demonstrativ werden zwei Stufen der Entfernung vom Sprecher unterschieden, die in der Übersetzung durch 'dies-' und 'jen-' wiedergegeben werden können. Der entferntere Demonstrativ hat auch referentielle Funktion. Die Formen sind:[16]

	'dies-'	'jen-'
Singular	-i	-ida
Plural	-su	-iga

Die Suffixe des näheren Demonstrativs werden der Basis angefügt, während der weitere Demonstrativ mit der Normalform des Nomens gebildet wird. Vgl. (D4):[17]

/í:ri/	'dieses Ohr'	i:d-i
/i:tíra/	'jenes Ohr'	i:d-da-ida
/baɲe:su/	'dieses Fleisch'	baɲ-e:su
/baɲé:giga/	'jenes Fleisch'	baɲ-e:-ga-iga

Die Suffixe werden direkt repräsentiert. Mit vokalisch endendem Stamm bildet -i- stets eine zweisilbige Folge.

(D2) /sí:hi/ 'Person' si:-i

Vor -ida- und vor -iga fällt jedoch der Endvokal der Normalform aus (s. oben).

7.3.7 Possessivsuffix

7.3.7.1 Formen und semantische Kategorien

Beim Possessivsuffix werden der Numerus des Besitzobjekts sowie Numerus und Person des Besitzers unterschieden. So ergeben sich zwölf Suffixe, deren Funktionen in folgendem Schema deutlich werden:

	Besitzer						
	Singular			*Plural*			
(Besitz)	1.	2.	3.	1.	2.	3.	*(Person)*
Singular	ɲu	ŋU	ɲI	ɲɑ	ŋwɑ	ɲɑwɑ	
Plural	su	gU	sjI	sA	gwa	ɲAwA	

Die phonologische Symmetrie der Tabelle hat semantische Parallelen. Wenn man von der 3. Person Plural (Besitzer) absieht, zeigen sich folgende Gemeinsamkeiten:

a. der Numerus des Besitzobjekts wird am initialen Konsonanten durch die Merkmale + *nasal* für Singular und -*nasal* für Plural angezeigt.

b. Die Person des Besitzers wird ebenfalls am initialen Konsonanten angezeigt, und zwar wird die 2. Person (Singular und Plural) durch das Merkmal + *velar* von der 1. und der 3. Person geschieden, die beide das Merkmal -*velar* haben, d.h., die Konsonanten sind hier palatal im Singular und alveolar im Plural.

c. Die Vokale kennzeichnen ebenfalls den Besitzer, wobei jede Numerus-Person-Kombination einen eigenen Vokal hat. Gemeinsam ist ihnen im Singular das Merkmal + *hoch* und im Plural das Merkmal -*hoch*.

Diese Beobachtungen führen zu folgendem Schema:

$$\begin{bmatrix} +\text{nasal} \\ -\text{nasal} \end{bmatrix} \quad \begin{Bmatrix} +\text{velar} \\ -\text{velar} \end{Bmatrix} \quad \begin{bmatrix} +\text{hoch} \\ -\text{hoch} \end{bmatrix}$$

Besitz — Besitzer

$$\begin{bmatrix} \text{Singular} \\ \text{Plural} \end{bmatrix} \quad \begin{Bmatrix} \text{2.Pers.} \\ \text{1./3.P.} \end{Bmatrix} \quad \begin{bmatrix} \text{Singular} \\ \text{Plural} \end{bmatrix}$$

Damit soll nur auf die phonologisch-semantische Symmetrie verwiesen werden. Auf eine morphologische Abstraktion, bei der sich etwa jedes Possessivsuffix als Folge von drei Morphemen darstellen ließe, wird verzichtet.

7.3.7.2 Morphophonologie

Das Possessivsuffix wird der Normalform des Nomens suffigiert. Dabei wird der Vo-

kal des Determinationssuffixes gelängt, außer in der 3.Person Plural.

Entsprechend den eingangs dargelegten Konventionen zeigen die Morpheme mit Majuskeln an, daß das Nomen vor ihnen direkt, d.h., mit struktural offenen Vokalen repräsentiert wird. Vor den anderen Suffixen wechseln die Vokale zur geschlossenen Kategorie. Dies gilt auch für die Determinationssuffixe, die zwischen den Varianten /da/ ~ /dɛ/ und /ga/ ~ /gɛ/ wechseln.

Die Possessivsuffixe selbst bleiben unverändert, wobei U, I, A respektive wie u, i, ɑ repräsentiert werden.

Beispiele (D2):

Singular

/bɛ:ʃdɛ:ɲu/	'mein Elefant'	bɛ:ʃ-da-ɲu
/bɛ́:ʃda:ŋu/	'dein Elefant'	ŋU
/bɛ́:ʃda:ɲi/	'sein Elefant'	ɲI
/bɛ́:ʃdɛ̂:ɲa/	'unser Elefant'	ɲɑ
/bɛ́:ʃdɛ̂:nŋwa/	'euer Elefant'	ŋwɑ
/bɛ́:ʃdáɲawa/	'ihr Elefant'	ɲɑwɑ

Plural

/bɛ́:gɛ:su/	'mein Wasser'	bɛ:-ga-su
/bɛ:ga:gu/	'dein Wasser'	gU
/bɛ:ga:sji/	'sein Wasser'	sjI
/bɛ́:ga:sa/	'unser Wasser'	sA
/bɛ́:gɛ:gwa/	'euer Wasser'	gwɑ
/bɛ:gáɲawa/	'ihr Wasser'	ɲAwA

7.3.7.3 Dialektvarianten

Zwei Besonderheiten sind für D4 notiert: 1) Die 1. Person Singular hat ein entnasaliertes Suffix -yu- (statt -ɲu-). 2) Die Vokalalternation betrifft nur das Determinationssuffix. Der Stamm behält die geschlossene Repräsentation der Normalform.

/me:ydɛ:ɲu/ 'mein Kalb' /me:yda:ŋu/ 'dein Kalb'

7.3.7.4 Possessivpronomen

Bei der Bildung selbständiger Possessivpronomina werden die Possessivsuffixe den folgenden Elementen angefügt, die wir als Pronominalstämme bezeichnen können.

Singular -da- / -data-

Plural -ga- / -gaka-

Die Wahl zwischen den Varianten ist frei.

Beispiele (D2):

/dɛ́:ŋu/	-	/dɛ̂tɛ́:ɲu/	'das Meine'
/dá:ŋu/	-	/datá:ŋu/	'das Deine'
/gɛ́:su/	-	/gɛkɛ́:su/	'die Meinen'
/gâ:sa/	-	/gákâ:sa/	'die Unseren'

7.3.8 Kasusbildung

Es können zwei tonal markierte Kasus unterschieden werden, wobei das Nomen in Objektfunktion und das isolierte Nomen in der Regel dasselbe Tonmuster haben und sich so vom Nomen in Subjektfunktion unterscheiden. Hier können deshalb in Anlehnung an Tucker und Bryan (1962) die Kasus »Absolutiv« und »Nominativ« unterschieden werden.

(D4)	/jé:fda/	'Kind'
	/qwárâhi jé:fda/	'Er sieht das Kind.'
	/jé:fdá qwárâhi/	'Das Kind sieht (ihn).'
	/gé:ra/	'Haus'
	/qwárâhi gé:ra/	'Er sieht das Haus.'
	/gé:rá qwáhɛ:ti/	'Das Haus brennt.'

Andererseits ist nicht jedes Nomen für diese Kasus tonal unterschieden.

(D3)	/dé:da qwadá mâyda/	'Die Kuh sieht das Kalb.'
	/mayda qwadá dé:da/	'Das Kalb sieht die Kuh.'

Auch variieren die Töne dialektal (vgl. die Belege im Lexikon). Ohne tonologische Analyse sind keine genaueren Angaben zu machen.

7.3.9 Prädikativ

Der Prädikativ wird durch Tonwechsel sowie durch Längung des finalen Vokals der Normalform bezeichnet.

(D2)	/dé:da/	'Kuh'
	/de:dá:/	'Es ist eine Kuh.'

Phonetisch handelt es sich eher um einen klaren Endvokal gegenüber einem schwachen Vokal im Nicht-Prädikativ.

7.3.10 »Lokativ«

Das indefinite Nomen wurde in D4 auch mit lokativer Bedeutung festgestellt. Zum Terminus vgl. 5.3.8.3.

/gɛ́lô:ci gáhi/	'Ich schlafe im Haus.'
/gɛ́líni gáhi/	'Ich komme aus dem Haus.'
/qámwáŋdi gáhi/	'Ich gehe ins Haus.'
/gwánda uhú/	'Es ist im Kopf.'

7.3.11 Nomen mit suffigiertem Zahlwort

Das Zahlwort -agi- 'eins' wird stets der Basis des Nomens suffigiert, wobei der Stamm vokalisch direkt repräsentiert wird.

(D4)	/gɛ:ʃagi/	'ein Bein'	-gɛ:ʃ-
	/mɔ:nɛ́:nagi/	'ein Finger'	-mɔ:rin-ɛ:n-

Die übrigen Zahlwörter werden als selbständige Formen dem einfachen oder dem indefiniten Nomen nachgestellt.

(D2) /qá:ɲá:ní samogu/ 'drei Augen' qa:ŋ-ya:n-i
/qá:ɲáŋga samogu/ 'drei Augen' qa:ŋ-ya:n-ga

Daß es sich bei den Singularformen mit -agi- nicht um das indefinite Nomen, sondern um die Basis handelt, zeigt die Beobachtung, daß vor -agi- keine Auslautverhärtung eintritt.

(D4) /i:ti/ 'ein Ohr' i:d-!i
/i:rági/ 'ein Ohr' i:d-agi

7.4 Morphologie des Verbs

7.4.0-9 Tabellarische Formen[18]

7.4.0 Vorbemerkungen

α) Die zu unterscheidenden Strukturstellen und ihre Folgeordnung sind:

1. Moduspräfix
2. Ordnungspräfix[19]
3. Tempus-Aspekt-Präfix
4. Subjektpräfix
5. Wurzel
6. Derivationssuffix
7. Tempus-Aspekt-Suffix
8. Objektsuffix / Reflexivsuffix

In der maximalen Verbform sind alle acht Stellen gleichzeitig besetzt.

(D2) /imaydɛhû:nayigɛw/ 'Wenn ich mich nicht waschen werde.'

i - m - aj - da - (h)u:n - ay - i -gɛw
1 2 3 4 5 6 7 8

(Konditional - Negativ - Futur - 'ich' - 'waschen' - Habitual - Futur - Reflexiv)

Es können jedoch mehr als acht Morpheme angereiht werden, da innerhalb der Strukturstelle 6 die Derivationssuffixe kombinierbar sind.

(D4) /gɛjegdisjaci/ 'Ich verschicke (gewöhnlich).'

G - Ø - a - jeg - d - isj - ay - i
2 3 4 5 6a 6b 6c 7

(Affirmativ - Präsens - 'ich' - 'schicken' - Andativ 1 - Essiv - Habitual - Präsens)

In der minimalen Verbform sind die Stellen 2-5 und 7 besetzt, d.h., diese Stellen gehören zur Grundstruktur des Verbs.

(D2) /gaydɛhu:ni/ 'Ich werde waschen.'

G - aj - (d)a - (h)u:n - i
2 3 4 5 7

(Affirmativ - Futur - 'ich' - 'waschen' - Futur)

Dabei wird allerdings für das Präsens ein Nullmorphem angenommen.

(D2) /qádɛ:sji/ 'Ich baue.'

G - ∅ - (d)a - dɛs - ji
2 3 4 5 7

In einem Flexionsmuster, das in mehrfacher Hinsicht irregulär ist, fehlt das Ordnungspräfix (2), und das Morphem -n- übernimmt die Funktionen von Affirmativ und Perfekt.

(D2) /nádɛ̂:sji/ 'Ich habe gebaut.'
n - (d)a - dɛ:s - ji
3 4 5 7

Die Darstellung der verbalen Morphologie folgt der Ordnung der Strukturstellen. Zur schnelleren Orientierung werden aber zunächst alle Affixe in einer Übersichtsliste aufgeführt.

β) Morphemübersicht

1. Moduspräfix

-i-	Konditional	
-ga-	Relativ Präsens	
-(ɛ)da-	Relativ Perfekt	
-a:g-	Konsekutiv	

2. Ordnungspräfix

-G-	Affirmativ	
-m-	Negativ	

3. Tempus - Aspekt -Präfix

- ∅ -	Präsens	
-aj-/-ija-	Futur	
-udu-	Perstitiv	
-n-	Perfekt Affirmativ	
-i-	Perfekt Negativ	

4. Subjektpräfix

-a-/-da-	Singular	1. Person
-i-		2.Person
-ɛ-/-si-	Plural	1.Person
-ɔ-		2.Person
-q(w)a-	3.Person	Verbklasse 1
-qɔ-		Verbklasse 2

6. Derivationssuffix

-ay(ɛ:n)-	Habitual
-V-/-an-	Instrumental
-s(i:n)	Applikativ
-ʃ(ɛ:n)-	Essiv
-d(a:n)-	Andativ 1
-a:d(an)-	Andativ 2
-u-/-n-	Ventiv 1

-a:n-	Ventiv 2	
-i:d-	Inzeptiv	

7. Tempus - Aspekt - Suffix

Die Suffixe sind in Flektionsmuster mit komplexen Bedingungen geordnet und funktional kaum bestimmbar. Die Formen sind:

-ji- ~ , -!i-, -i-, -a-

8. Objektsuffix

-a:ni-	Singular	1.Person
-e:yi-/-iɲi-		2.Person
-ɛ:sa-	Plural	1.Person
-e:gwa-		2.Person
-gɛ:wi-	Reflexiv-Reziprok Singular	
-gɛ:di-	Plural	

Zu einem hier nicht aufgeführten Stativmorphem -mwɛ- vgl. 7.4.4.

7.4.1 Moduspräfix

7.4.1.1 Konditional

Das Konditionalmorphem -i- gibt eine vorgestellte Bedingung an, die erfüllbar oder nicht erfüllbar sein kann.

Das Morphem wird im Negativ der indikativen Verbform präfigiert (Tabelle 8).

Im Affirmativ ergeben sich Sonderformen, die gegenüber dem Indikativ folgende Abweichungen haben:

1. Das Affirmativmorphem -G- fällt in Präsens und Futur aus.
2. Das Futurmorphem hat nur hier eine Variante -ja-.
3. Das Subjektpräfix der 3.Person fällt im Präsens aus.
4. Zwischen -i- und den vokalischen Subjektpräfixen (also im Präsens) erscheint /y/.

Dies kann als Epenthese gedeutet werden. Alternativ kann dem Konditionalmorphem die Form -iy- gegeben werden mit der Regel

iy → i / — Konsonant.

Beispiele: Tabellen 6, 7, 8

7.4.1.2 Relativ

Hier können nur einige Hinweise gegeben werden, da relative Formen nur in D2 und D4 - und auch dort nicht für die ganze Flexion - untersucht wurden. Dabei muß jede der beiden Sprachen getrennt betrachtet werden.

D2: Die Formen sind -da- im Präsens und -ga- im Perfekt. Die Vokale unterliegen den Harmoniebedingungen. Die Morpheme treten ohne Ordnung- und ohne Tempus-

morphem direkt an das Subjektpräfix. Dabei entstehende Vokalfolgen werden stets zweisilbig realisiert. In der 3. Person fällt das Subjektpräfix aus.

/gááɲi:ci/	'...der ich fülle'
/gɛ̀ɛ̀hu:ɲi/	'...der ich wasche'
/dáaɲi:ci/	'...der ich füllte'
/sí:da gáɲí:ti/	'Der Mann, der füllt.'

D4: Die Präfixform ist generell -e:da-. Das Affirmativpräfix fällt aus, ebenso im Präsens das Subjektpräfix der 3.Person. Das Perstitivmorphem hat nur hier die Variante -du-. Vokalfolgen werden wie in D2 zweisilbig realisiert.

/ání:ní é:ráafwaji/	'Ich, der ich laufe.'
/sí:ra é:rarɛ̂:si/	'Der Mann, der baut.'
/áɲí:ŋu é:raijarɛ̂:sa/	'Du, der du bauen wirst.'
/si:ra é:rarugwárɛ̂:sa/	'Der Mann, der noch baut.'
/ání:ni e:ramâ:re:si/	'Ich, der ich nicht baue.'

7.4.1.3 Konsekutiv

Konsekutivformen wurden nur im Affirmativ festgestellt. Sie kennzeichnen eine Handlung als auf eine andere folgend und sind ansonsten zeitlich nicht festgelegt. Das Konsekutivmorphem -ag- wird mit dem Affirmativmophem -G- verbunden, jedoch treten keine Tempus-Aspektmorpheme auf. Die Repräsentation von -ag- ist davon abhängig, ob -G- als /q/ oder als /g/ repräsentiert wird. Dabei gilt

1) g → ∅ / — q
2) g + g → k

(D2)	/áqáɲi:ci/	'(und) ich fülle'
	ag-G→ag-q→/aq/	
	/ákɛ̀hu:ɲi/	'(und) ich wasche'
	ag-G→ag-g→/ak/	
(D2)	/gɛ̀bgaɲí qwa ákelili/	'Wir kamen nach Haus und schliefen.'

Weitere Beispiele: Tabelle 17

7.4.2 Ordnungspräfix

7.4.2.1 Zur Analyse

Alle indikativen Verbformen, d.h., alle Formen ohne Moduspräfix, beginnen im Negativ mit /m/ und im Affirmativ mit /g/ oder /q/. Eine Ausnahme bilden nur die affirmativen Perfektformen mit -n-, die aber auf einige Sprachen beschränkt sind. Dieser formale und semantische Parallelismus wird durch die Morpheme -G- und -m- gekennzeichnet. Dies soll als Mittel der Beschreibungstechnik verstanden werden. Dabei bleibt offen, ob das Datooga prinzipiell einem Sprachtypus zugeordnet werden kann, in dem sowohl Affirmativ als auch Negativ formal markiert sind. Die Erörterung der Moduspräfixe (s.oben) zeigt zumindest, daß die Markierung des Affirmativs kein durch die gesamte Flexion gehendes Phänomen ist.

7.4.2.2 Morphophonologie

Das Negativmorphem -m- wird durchweg als /m/ repräsentiert. Das Affirmativmorphem -G- hat die Varianten /q/,/g/ und »null« in folgender Verteilung.

null : vor Konsonant

/q/ : vor den offenen Repräsentationen der Präfixe -a- (1.Pers.Sg.) und -ɔ- (2.Pers.Pl.)

/g/ : vor anderen Vokalen und Vokalrepräsentationen

Beispiele:

G → ∅	(D2)	/qɔní:ti/	'Er füllt.'
		G-Gɔ-ɲi:d-!i	
G → q		/qâdɛ:sji/	'Ich baue.'
		G-a-dɛ:s-ji	
G → g		/gɛ́re:rji/	'Ich sauge.'
		G-a-re:r-ji	

Die Beispiele und die Verteilungsangaben zeigen, daß eine geordnete Regelfolge vorliegt. Der Wurzelvokal assimiliert den Präfixvokal; das Ergebnis dieser Assimilation wiederum bestimmt den Wechsel zwischen /q/ und /g/. Zur generellen Verteilung von /ŋ/ im Datooga vgl. 7.2.1.

Ein Blick auf die Konjugationstabellen 1-3 zeigt, daß -G- im Perfekt nicht auftritt, im Futur und im Perstitiv immer als /g/ erscheint und Variation nur im Präsens auftritt, da -G- nur hier unmittelbar an das Subjektpräfix tritt. Im Präsens ist die Repräsentation in der 3. Person null (Beispiel s.oben). In den anderen Personen hat die Verbindung von -G- und dem Subjektpräfix folgende Varianten:

Singular	1.Person	/qa/, /gɛ/	2.Person	/gɛ/, /ge/
Plural		/gi/		/qɔ/, /go/

Nur auf diesen Kontext bezogen, könnten wir -G- als -g- definieren und eine phonologische Regel aufstellen, nach der -g- als /q/ erscheint vor einem Vokal mit den Merkmalen *-vorn* und *-geschlossen*. (Zu Abweichungen in D6 vgl. 7.4.4.3.)

7.4.3 Tempus - Aspekt - Präfix

7.4.3.1 Formen

Präsens	- ∅ -	Futur	-aj-/-ija-
Perfekt aff.	-n-	Perfekt neg.	-i-
Perstitiv	-udu-		

Das Perfektmorphem -n- tritt in D4 nicht auf. Hier wird das Perfekt mit Nullpräfix gebildet, ist aber gegenüber dem Präsens tonal und suffixal verändert.

Im Futur sind die Morphemvarianten dialektal verteilt.D3, 4,6 haben -ij, D1, 2, 5 haben -aj-.

7.4.3.2 Repräsentationen

Präsens: Mit - ∅ - wird nur das Fehlen eines segmentalen Morphems angezeigt. Mor-

phophonologisch hat - ∅ - keine Bedeutung.

Futur: Für -aj- gilt der Wechsel j → y vor Konsonant und vor -i-.

(D2) /gaydadɛ:si/ 'Ich werde bauen.'
G-aj-da-dɛ:s-i
/gayidɛ̂:sa/ 'Du wirst bauen.'
G-aj-i-...

Für -ija- gibt es nur in der 3.Person eine direkte Repräsentation. In der 1.Person Sg. wird die Folge -ija-da- zu /gida/ kontrahiert. Vor den vokalischen Präfixen gilt, daß a vor ɛ oder ɔ ausfällt, i aber nach a ausfällt. Die Folge von Futurpräfix und Subjektpräfix ergibt demnach:

Singular	1	-ija-da	→ ida
	2	-ija-i	→ ija
Plural	1	-ija-ɛ	→ ijɛ
	2	-ija-ɔ	→ ijɔ

Beispiele: Tabellen 1-3

Perstitiv: Die Regeln für -udu- entsprechen weitgehend denen für -ija-. d.h.,

1. direkte Repräsentation in der 3.Person,
2. Kontraktion in der 1.Person
   udu-dda → uta
3. Vokalkontakte wie oben gezeigt: u fällt vor ɛ und ɔ aus, i fällt nach u aus.

Beispiele: Tabellen 1-5

Perfekt Affirmativ: Das Morphem -n- wird im Prinzip direkt repräsentiert, jedoch hat das Flexionsmuster mit -n- zwei Unregelmäßigkeiten:

1. In der 1.Person Plural erscheint statt Tempus- und Subjektpräfix die Folge /si/.
   (D2) /sídɛ̂:sji/ 'Wir haben gebaut.'
   Über /si/ wird bei den Subjektpräfixen mehr gesagt.
2. Die 3.Person hat nach -n- das unveränderliche Subjektpräfix -i-.

Beispiele: Tabellen 1-5

Perfekt Negativ: Das Morphem -i- wird unverändert und stets silbisch repräsentiert, außer vor /i/.

(D2) /mídɛ:sa/ 'Wir bauen nicht.'

Für Folgen identischer Vokale gilt:

i-i → i:
i-i-i → ii:

(D2) /mî:dɛ:sa/ 'Du hast nicht gebaut.'
m-i-i-dɛ:s-!a
/mîi:ta/ 'Du hast nicht gezählt.'
m-i-i-i:d-!a

7.4.3.3 Perfekt in D4

D4 hat als einziger Dialekt kein Perfekt mit dem Präfix -n-. Hier sind Präsens und

Perfekt präfixal identisch, werden aber tonal und suffixal geschieden. Die Tempus-Aspekt-Suffixe folgen dem Präsensmuster A (vgl. 7.4.7), wobei jedoch /i/ immer durch /a/ zu ersetzen ist.

/qáɲi:ci/	'Ich fülle.'	G-a-ɲi:d-ji
/qáɲî:ca/	'Ich habe gefüllt.'	G-a-ɲi:d-ja

Außerdem hat das Subjektpräfix der 3.Person für beide Verbklassen nur die Variante -qɔ-.

/qɔ́rɛ́:sa/	'Er hat gebaut.'	-dɛ:s- 1-
/gójɛ̂gda/	'Er hat (es) geschickt.'	-jɛg-d- 2 +
/goi:tá/	'Er hat gezählt.'	-i:d- 1 +

Im Relativ bleibt das Affirmativmorphem -G- in diesem Perfektmuster erhalten, während es sonst ausfällt (vgl. 7.4.1). Auch das Präfix der 3.Person bleibt erhalten.

/ánî:ní ɛ́:raqârɛ:sja/	'Ich, der ich gebaut habe.'
/nîɲi ɛ:ráqɔ́rɛ́:sa/	'Er, der gebaut hat.'

7.4.3.4 Semantische Kategorien

Die Termini »Präsens«, »Perfekt« etc. sind Konventionen und Annäherungswerte. Eine exaktere inhaltliche Bestimmung war nicht möglich, weil einmal der Anwendungsbereich der einzelnen Flexionsmuster sehr weit gesteckt erscheint und weil zum anderen bei der Bestimmung von Tempus und Aspekt im Datooga Präfixe, Suffixe und tonale Veränderungen zusammenwirken. Von daher wird es schwierig, die Funktion einzelner Morpheme zu bestimmen.

Präsens: Die so bezeichnete formale Kategorie ist zeitlich und aspektual weitgehend unbestimmt. Am häufigsten ist ein nicht abgeschlossenes Präsens gemeint. Bei adverbialer Spezifizierung kann aber mit diesen Formen auf Ereignisse zwischen dem Augenblick des Sprechens und der fernen Vergangenheit verwiesen werden.

Perfekt: Die Formen beziehen sich auf einen beliebigen Punkt der Vergangenheit und heben hervor, daß die Handlung abgeschlossen ist.

Futur: Die Handlung ist zeitlich nur in der Hinsicht festgelegt, daß sie zum Zeitpunkt des Sprechens noch nicht begonnen hat.

Perstitiv: Es wird hervorgehoben, daß eine Handlung oder ein Zustand noch andauern bzw. - im Negativ - nicht mehr andauern.

7.4.4 Subjektpräfix

7.4.4.1 Formen

	Singular	*Plural*
1.Person	-a-/-dɑ-	-ɛ-/-si-
2.Person	-i-	-ɔ-
3.Person Sg./Pl.	-q(w)ɑ- / -qɔ-	

Für die Variantenverteilung gilt:

a. -si- erscheint in affirmativen Formen des Konditionals, des Relativs und des mit -n- gebildeten Perfekts. Sonst erscheint -ɛ-.

b. -q(w)ɑ- erscheint mit Verbstämmen der Klasse 1, -qɔ- mit Verbstämmen der Klasse 2.

c. Im Affirmativ des Relativs und des Konditionals hat die 3. Person kein Subjektpräfix.

d. -da- tritt im Futur, im Perstitiv und in der abhängigen Verbform auf. Sonst erscheint -a-.

Die Bestimmung der Präfixe der 3. Person in der oben gegebenen Form macht es allerdings schwer, die negativen Präsensformen zu erklären. Diese haben nämlich in der 3. Person die Folgen -m(w)ɑ- und -mɔ-, die als Verbindung von Negativpräfix -m- und einem Präfix der 3. Person mit den Varianten -(w)- und -ɔ- angesehen werden können. Von daher läge es nahe, das Präfix der 3. Person grundsätzlich auf die Formen -(w)ɑ- und -ɔ- zu reduzieren und den uvularen Anlaut im Affirmativ als Repräsentation des Affirmativmorphems -G- zu verstehen. Dies bringt aber an anderen Stellen der Flexion Interpretationsschwierigkeiten.[20] Wir können nur konstatieren, daß das Präfix im Negativ Präsens eine Variante ohne /q/ hat.

7.4.4.2 Morphophonologie

Vokale: Die Präfixvokale a, ɛ und ɔ unterliegen der Vokalharmonie, haben also respektive die Varianten /a/-/ɛ/,/ɛ/-/e/, /ɔ/-/o/. Bei -da- tritt ein solcher Vokalwechsel nur mit der Verbklasse 2, nicht mit der Verbklasse 1 ein.

(D2)	/gaydádɛ̂:si/	'Ich werde bauen.'	-dɛ:s- 1-
	/gaydárɛ̂:ri/	'Ich werde saugen.'	-rɛ:r- 1 +
	/gaydáɲi:ti/	'Ich werde füllen.'	-ɲi:d- 2-
	/gaydɛ́hu:ni/	'Ich werde waschen.'	-(h)u:n- 2 +

Wenn wir den Verbstämmen der Klasse 2 ein -i- voranstellen, welches entsprechend dem Wurzelvokal struktural offen oder geschlossen ist, so handelt es sich bei dem Wechsel da → dɛ nicht um Vokalharmonie, sondern um das Ergebnis von Assimilation und Elision im Vokalkontakt. Dabei gilt:

1) da + ɪ → da (da-ɪɲɪ:d)

2) da + i → dɛ (da-ihu:n)

In Verbindung mit dem Negativmorphem hat -a- (1. Person Sg.) die optionale Variante /wa/.

(D2) /mwalaji/ 'Ich schneide nicht.'

Konsonanten: Hier geht es nur um die Elemente -q- und -(w)- in Morphemen der 3. Person. Es gibt hier sechs Varianten, deren Verteilung die folgende Tabelle zeigt.

	Klasse 1		Klasse 2
	+ dunkel	-dunkel	
geschlossen	/ga/	/gwa/	/go/
offen	/qa/	/qwa/	/qɔ/

Der Wechsel q → g tritt immer dann ein, wenn ein struktural geschlossenes Morphem in der Verbform einen vokalharmonischen Wechsel auslöst. Dies kann die Wurzel oder ein Suffix sein.

(D4) /qáŋâ:li/ 'Er mahlt.'
/gáŋɛ:layi/ 'Er mahlt.' (Habitual)

Der Wechsel zwischen /wa/ und /a/ tritt nur vor Wurzeln der Klasse 1 ein und wird vom Merkmal + *dunkel* oder -*dunkel* des Wurzelanlauts bestimmt. Artikulatorisch gesehen umfaßt das Merkmal -*dunkel* alveolare und palatale Konsonanten sowie die vorderen Vokale /i e ɛ/. Das Merkmal + *dunkel* umfaßt die übrigen Phoneme. Das optionale (h) eines Wurzelanlauts hat hier keine Funktion. Die entsprechenden Wurzeln funktionieren wie vokalisch anlautende.

Beispiele (D4):

+ *dunkel* [21]		
/qáwâ:ʃi/	'Er hustet.'	-wa:ʃ-
/qámí:nara/	'Er steht.'	-minad-
/qáfâ:ci/	'Er rennt weg.'	-fa:c-
/qáqáŋa/	'Er beißt.'	-qaŋ-
-*dunkel*		
/qwájâ:li/	'Er streitet.'	-ja:l-
/gwáre:ri/	'Er saugt.'	-re:r-
/qwáhitu/	'Er kommt her.'	-(h)id-

7.4.4.3 Einzelsprachliche Abweichungen

In D6 treten nur die offenen Varianten der Präfixvokale auf. Deshalb findet auch der Wechsel q → g nicht statt. In diesem Zusammenhang ist nachzutragen, daß auch für das Affirmativmorphem -G- in D6 immer /q/ auftritt, wo die anderen Dialekte /q/ und /g/ als Varianten haben. D6 hat insofern überhaupt keine präfixalen Varianten.

(D2) /qádɛ:sji/ 'Ich sauge.'
/gɛ́re:rji/ 'Ich sauge.'
(D6) /qáre:sji/ 'Ich baue.'
/qáre:rji/ 'Ich sauge.'

In D2 hat das Präfix der 3. Person für Klasse 2 nicht die Varianten /qɔ/-/go/, sondern /qwa:/-/go/. Die Varianten /qwa/ der Klasse 1 und /qwa:/ der Klasse 2 unterscheiden sich also nur durch die Länge.

7.4.4.4 Unpersönliches Subjekt

Die Subjektpräfixe der 1.Person Plural [22] können auf ein unpersönliches Subjekt ('man') verweisen. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Verbform ein Objektsuffix hat.

(D2) /gɛ́wɛɛ:da:ni/ 'Man hilft mir.' -wɛ:d-
/silajɛ:gwa/ 'Man hat euch geschlagen.' -laj-

Nur in diesem Zusammenhang wurde in D2 und in D4 ein Morphem -mwɛ- notiert, das in der Morphemübersicht nicht aufgeführt ist. Das Morphem hat die Funktion eines Stativs, d.h., es gibt eine auf ein Objekt bezogene Handlungsmöglichkeit an.

(D4)	/gɛmwɛ́ŋáti/	'Man kann (es) graben.' -ŋad-
	/mɛmwɛ́ŋáti/	'Man kann (es) nicht graben.'
(D2)	/gitabu gɛ́mwɛ́sɔman/	'Das Buch ist lesbar.'

7.4.5 Wurzel

7.4.5.1 Morphologische Klassen

Bei den Wurzeln sind zwei morphologische Klassen unterscheidbar, die mit Klasse 1 und Klasse 2 bezeichnet werden. Die beiden Klassen unterscheiden sich semantisch nicht und formal nur dadurch, daß sie für einige Affixe jeweils verschiedene Allomorphe bedingen. Allerdings tritt vereinzelt ein Klassenwechsel mit derivationalem Charakter auf (vgl. 7.4.6.9). Auf die Allomorphe soll bei den jeweiligen Affixen eingegangen werden. Die Flexionstabellen im Anhang zu diesem Kapitel illustrieren ausreichend den Einfluß der Verbklasse auf die phonologische Gestalt der Verbformen. Wo nötig, wird bei morphologischen Angaben die Verbklasse durch eine nachgestellte 1 oder 2 bezeichnet.

Einige morphophonologische Vorgänge könnten zu einer Analyse führen, bei der den Wurzeln der Klasse 2 durchweg ein -i- vorangesetzt wird, also:

Kl. 1 R
Kl. 2 iR

Eine solche Analyse wäre aber synchron sehr abstrakt und hätte eine rekonstruierende Tendenz. Zumindest soll an geeigneten Stellen auf diese Möglichkeit der Analyse verwiesen werden.

7.4.5.2 Phonologische Struktur

Die meisten Wurzeln sind einsilbig, einige zweisilbig; als einsilbige haben sie die Struktur KVK. Insgesamt wurden folgende Strukturen festgestellt.

KV	lɛ	1-	'trinken'
VK	e:s	1-	'reifen'
KVK	big	1+	'umkehren'
KKV	bga:	2-	'schwellen'
KKVK	gwal	2-	'anziehen'

Die Folge KK ist auf /bg/ und Kw (mit beliebigem ersten Konsonanten) beschränkt. Ansonsten sind die Phoneme frei kombinierbar. Allerdings wurden keine Wurzeln mit finalem /ŋ/ und keine mit finalem /f/ festgestellt.

Die zweisilbigen Folgen haben in der Regel die Struktur KV(K)KVK. Vgl.

dambir	1-	'springen'
bɔ:dan	1-	'zittern'

7.4.5.3 Suppletivwurzeln

Die Formen für 'sich setzen' zeigen im Singular die Wurzel -bdɛd-, im Plural die Wurzel -bidbid- (Tabelle 18).

Die Formen für 'gehen' zeigen eine Reihe von komplex verteilten Wurzelvarianten (-w-, -we:-, -wun-, -un-).Die gesamte Flexion für D2 und D4 ist in den Tabellen 19 und 20 dargestellt.

7.4.5.4 Morphophonologie

Offene Wurzelvokale unterliegen harmonischen Wechseln, die von Suffixen ausgelöst werden. Wie oben dargestellt (7.4.4), lösen die vokalharmonischen Wechsel ihrerseits einen Wechsel q → g aus, der auch für die Wurzeln gilt.

(D2) /qámu:qu/ 'Ich warte.'
/gɛmu:gu/ 'Ich warte.' (Essiv)

Bei gleichzeitiger Auslauterhärtung (s.unten) kommt es zu einem Wechsel q → k.

(D4) /qanuqdi/ 'Ich schlucke.'
/gɛ́nukwi:di/ 'Ich schlucke.' (Essiv)

Neben diesen für Wurzeln und Affixe gleichermaßen gültigen Erscheinungen gibt es einige Konsonantenwechsel, die nur im Wurzelauslaut auftreten und die nicht als phonologisch bedingt erscheinen. Zumindest verlaufen sie unabhängig von vokalharmonischen Prozessen. Diese Wechsel sind:

A	→	B				
j	→	g	-laj-	→	/lag/	'schneiden'
s	→	g	-dɛ:s-	→	/dɛ:g/	'bauen'
ʃ	→	l	-wa:ʃ-	→	/wa:l/	'husten'

Die unter A benannten Phoneme werden als die der Wurzel inhärenten angesehen. Der Wechsel A → B tritt vor vier Derivationssuffixen ein, nämlich Applikativ, Essiv, Andativ 1 und Ventiv 1 (s. unten).[23]

(D4) /gɛ́re:sayi/ 'Ich baue.' G-a-dɛ:s-ay-i
/gɛre:gʃaci/ 'Ich baue.' G-a-dɛ:s-ʃ-ay-i (Essiv)

Für weitere Beispiele vgl. Tabellen 9-14.

Für wurzelfinale Plosive (außer q) tritt in bestimmten Fällen Auslauterhärtung ein, die phonologisch nicht ohne weiteres erklärbar ist. Es gibt einige Hinweise darauf, daß sie in der Struktur auf ein benachbartes -i- zurückgeht.[24] Im folgenden soll aber die Auslauterhärtung morphemisch nur durch ein Ausrufezeichen symbolisiert werden.

(D2) /gɛ́lagu/ 'Ich schneide'. (Ventiv 1)
G-a-lɑj-u
/gɛ́laku/ 'Ich schneide'. (Ventiv 1, Habitual)
G-a-lɑj-!-u

Zu beachten ist bei diesen Beispielen, daß zunächst der vom Ventiv 1 ausgelöste Wechsel j → g eintritt und dann die vom Habitual bestimmte Erhärtung des -g-.

Der Ausfall von Wurzelkonsonanten durch Kontraktion, der vor allem beim Essiv eintritt, wird dort erörtert.

Ein Wechsel von stimmhaften zu stimmlosen initialen Plosiven zeigt sich vor allem im Imperativ Plural mit Verben der Klasse 2 (vgl. 7.1.1). In D6 geht dieser Wechsel für Klasse 2 jedoch durch die gesamte Flexion. Vgl.

(D6) /nábú:sji/ 'Ich habe gefegt.'
/sípu:sji/ 'Wir haben gefegt.'

7.4.6 Derivationssuffix

7.4.6.1 Formen

Die Formen mit eingeklammerten Teilen, die in der Morphemübersicht gegeben wurden (z.B. -ay(e:n)-), sind Abkürzungen für Morphemvarianten. Fast alle Derivationssuffixe haben eine kurze und eine lange Form mit morphologischen Verteilungsbedingungen. Die Varianten sind:

	kurze Form	lange Form
Habitual	-ay-	-aye:n-
Instrumental[25]	-V-	-an-
Applikativ	-s-	-si:n-
Essiv	-ʃ-	-ʃe:n-
Andativ 1	-d-	-da:n-
Andativ 2	-a:d-	-a:dan-
Ventiv 1	-u-	-n-
Ventiv 2	-a:n-	
Inzeptiv	-i:d-	

Bei der Kombination von Derivationssuffixen treten zusätzliche Varianten auf, die unten (7.4.6) erörtert werden.

7.4.6.2 Verteilung

Bei der Verteilung der Varianten spielen die Kategorien Affirmativ, Negativ, Tempus-Aspekt und teilweise auch die Person des Subjekts eine Rolle. Die Verteilung kann so angegeben werden:

1. Präsens und Perfekt Affirmativ haben in allen Personen die kurze Form.
2. Das Präsens Negativ hat in allen Personen die lange Form.
3. In den übrigen Flexionsmustern ist die kurze Form auf die 1.Person Singular und auf die 3. Person beschränkt. Mit den anderen Subjekten wird die lange Form gebraucht.

Die Verteilung sei noch einmal in folgender Tabelle verdeutlicht, wobei (+) für Affirmativ und (-) für Negativ, L für lange Form und K für kurze Form stehen.

		Präsens		Perfekt		Futur		Perstitiv	
		(+)	(-)	(+)	(-)	(+)	(-)	(+)	(-)
Singular	1	K	L	K	K	K	K	K	K
	2	K	L	K	L	L	L	L	L
Plural	1	K	L	K	L	L	L	L	L
	2	K	L	K	L	L	L	L	L
3		K	L	K	K	K	K	K	K

Beispiele:

(D2) /gɛ́lagsi/ 'Ich schneide (für ihn).'
/mɛlágsí:ni/ 'Ich schneide nicht (für ihn).'
/qálagdi/ 'Ich schneide ab.'
/málagda:ni/ 'Ich schneide nicht ab.'

Weitere Beispiele: Tabellen 9-14

7.4.6.3 Morphophonologie

Vokalwechsel: Folgende Suffixe müssen - auch wenn sie keinen Vokal haben - als struktural geschlossen markiert werden, da sie in benachbarten Morphemen einen Wechsel zu geschlossenen Vokalen hervorrufen: Habitual (ay/aye:n), Essiv (ʃ/ʃe:n) und Ventiv 1 (u/n). Beispiele: Tabellen 9-14

Die anderen Suffixe sind struktural offen, werden aber nicht von vorangehenden, sondern von folgenden Morphemen vokalharmonisch beeinflußt (vgl. 7.4.6).

Längung: Die Variante -V- des Instrumentalmorphems wird als Längung des jeweiligen Endungsvokals (Tempus-Aspektsuffix) repräsentiert.

(D2) /qáde:sji/ 'Ich baue.'
/qáde:sji:/ 'Ich baue (mit einem Instrument).'

Konsonantenausfall: Die finalen Wurzelkonsonanten -n- und -d- fallen vor Frikativ aus. Diese Bedingung trifft auf die Essiv- und die Applikativsuffixe zu.

(D4) /qɛ́ŋasi/ 'Ich grabe.' (für jn.)
G-a-ŋad-s-i
/gɛ́hu:ʃi/ 'Ich bade.' (Essiv)
G-a-(h)u:n-ʃ-i
/gɛ́ni:ʃi/ 'Ich fülle.'
G-a-ni:d-ʃ-i

Konsonantenerhärtung: Im Applikativ, Essiv, Andativ 1 und Ventiv 1 treten beim Wurzelauslaut folgende Wechsel ein: j → g, s → g, ʃ → l. Beispiele: 7.4.5.

7.4.6.4 Einzelsprachliche Varianten

In D6 wurde das Essivsuffix durchweg in der Form -isy- notiert. In D4 erscheint die-

selbe Form als seltene Variante.

(D6) /qanabisyi/ 'Ich nähe.'

(D4) /gɛjɛ́gdísyi/ 'Ich schicke (es).'

D4 hat im Andativ 2 ein Suffix -did- statt des Suffixes -a:d-.

/qaɲí:tíra/ 'Ich füllte (im Gehen).'

G-a-ɲi:d-did-a

Im Ventiv 2 hat D4 -dinu- statt -a:n-.

/rɛ́:gdinu/ 'Baue hierher![26]

7.4.6.5 Funktion der Suffixe

Die Bedeutungen und Funktionen der Suffixe werden hier nur kurz dargestellt. Die entsprechenden Abschnitte der Kalenjin-Morphologie enthalten ausführlichere Hinweise.

Habitual: Kennzeichnung einer gewohnheitsmäßigen und häufig wiederholten Tätigkeit.

Instrumental: Verbale Markierung des indirekten Objekts als Mittel oder Werkzeug.

(D4) /mwalája/ 'Er schneidet nicht.'

/mwalájana mánaura/ 'Er schneidet nicht mit dem Messer.'

Applikativ: Verbale Kennzeichnung eines indirekten Objekts der 3. Person als Nutznießer oder Auftraggeber. Der Applikativ ergänzt die Objektsuffixe der 1. und der 2. Person.

(D2) /gɛ́lagsi sí:da/ 'Ich schneide für den Mann.'

Essiv: Herausheben einer Tätigkeit als solcher. Abstraktion von konkreten Handlungsbezügen. Kaum übersetzbar.

(D2) /qáɑ̀ɛ:sji/ 'Ich baue.' (A)

/gɛ́ɑ̀ɛ:gʃi/ 'Ich baue.' (B)

In A wird ein Bauprojekt mit allen dringlichen und sozialen Bezügen bezeichnet. In B wird das Bauen als Handlungsablauf an sich gesehen.

Mit dem Essiv können keine Objektsuffixe und keine nominalen Objekte verbunden werden.

Andativ 1: Handlungsrichtung vom Sprecher weg; ohne Fortbewegung. Einige Stämme mit Andativ haben kein Simplex, z.b. -jɛg-d- 2+ 'schicken'.

Andativ 2: Handlungsrichtung vom Sprecher weg; mit Fortbewegung.

(D2) /qwálaja:da/ 'Er schneidet.' (im Weggehen)

Ventiv 1: Handlungsrichtung zum Sprecher hin; ohne Fortbewegung.

(D2) /nílâgu/ 'Er hat (zu mir her) geschnitten.'

Ventiv 2: Handlungsrichtung zum Sprecher hin; mit Fortbewegung.

(D2) /nilája:ni/ 'Er hat im Kommen geschnitten.'

'Er ist schneidend gekommen.'

Inzeptiv: Das Inzeptivmorphem tritt nur mit Adjektivstämmen auf und verweist auf einen Prozeß, an dessen Ende der im Adjektiv bezeichnete Zustand steht.[27]

(D6) /qâwé:ʃî:ti/ 'Ich werde weiß.' -(ɯ)ɛ:ʃ-
/náare:ri:ti/ 'Ich bin rot geworden.' -arɛ:r-

7.4.6.6 Suffixfolgen

Solche Folgen wurden vor allem für den Habitual untersucht. Dabei erscheinen h i n t e r dem Andativ 2 und dem Ventiv 2 die Suffixe -ay- und -aye:n- für den Habitual. In den meisten anderen Fällen erscheint v o r den anderen Suffixen ein Morphem -i:- mit Habitualfunktion, das die Suffixe -ay- und -aye:n- ersetzt. Vgl. in D2 zum Simplex /qâlaji/ 'Ich schneide.' die folgenden Entsprechungen.

/gɛ́laje:nayi/	-a:n-ay-	Ventiv 2 - Habitual
/gɛ́laje:dayi/	-a:d-ay-	Andativ 2 - Habitual
/gɛ́lakî:si/	-i:-si-	Habitual - Applikativ
/gɛ́laki:di/	-i:-d-	Habitual - Andativ 1
/gɛ́lajii:/	-i:-V-	Habitual - Instrumental

Morphophonologisch sind die Vokalwechsel bei -a:n- und -a:d- hervorzuheben, die das »geschlossene« Suffix -ay- bewirkt. Weiterhin ist auffällig, daß -i:- eine Auslauterhärtung in der Wurzel bewirkt, wenn das zweite Derivationsmorphem normalerweise einen Wechsel j → g bewirkt. Im anderen Fall (s. Instrumental) bleibt der Wurzelkonsonant unbeeinflußt.

Im Falle des Ventiv 2 ist das zusätzliche Habitualmorphem nur an der Auslauterhärtung erkennbar.

/gɛ́lagu/ Ventiv 1 /gɛ́laku/ Habitual - Ventiv 1

In Verbindung mit dem Essiv erscheint der Habitual auch hinter dem Essiv, aber mit einem Wechsel y → c.

/gɛbúgʃaci/ 'Ich fege.' (Essiv, Habitual)
-bu:s-ʃ-ay-i
-ac-i(?) Vgl. Tabelle 14.

Andere in D2 festgestellte Suffixkombinationen sind:

1. Applikativ - Instrumental
2. Ventiv 2 - Instrumental
3. Andativ 2 - Instrumental

Belege:

(1) /bó:ʃsi:náná si:da madamiŋɛ̂:nda aba magɛ́:mŋɛ́:nda/
Grabe-für-mit Mann Feld mit Hacke
'Grabe das Feld für den Mann mit der Hacke.'
(2) /bwá:ʃa:nana/ 'Grabe damit!' (im Kommen)
(3) /bwá:ʃa:danana/ 'Grabe damit!' (im Gehen)
(2) bwa:ʃ-a:n-an-
(3) bwa:ʃ-a:dan-an-

7.4.6.7 Alternativen der Analyse

Beim Vergleich der kurzen und der langen Formen fällt auf, daß die letzteren immer auf Nasal und meist auf V:n enden. Hier ließe sich mit komplexen morphophonologischen Regeln ein weiteres Morphem isolieren, dem aber keine Funktion gegeben werden könnte. Beispielsweise könnten für Applikativ und Andativ 1 die Morpheme durchweg als -si- bzw. -da- angegeben werden. Der finale Vokal fiele unter den Bedingungen, die für die kurze Form angegeben worden sind, aus. Die Verbindungen dieser Morpheme mit einem »leeren« Morphem etwa der Form -in- könnte zu /si:n/ und /da:n/ führen.

Alternativ könnten die Elemente -n- und -V:n- der langen Form den Tempus-Aspektsuffixen zugeordnet werden. Dies würde bedeuten, daß nach erweiterten Stämmen andere Tempus-Aspektsuffixe aufträten als direkt nach den Wurzeln. In den beiden Formen

/gɛ̨lajɛ̨:nayi/ 'Ich schneide.' (And.2 - Habit.)
/mɛ̨lajɛ:nayeni/ 'Ich schneide nicht.'

werden die jeweils letzten Elemente als -ay-i und -aye:n-i identifiziert. Statt dessen könnten zwei Tempus-Aspektvarianten mit entsprechenden Verteilungsregeln aufgestellt werden, also -ay-i und -ay-e:ni.

Dies bleiben formale Übungen, solange nicht deutlich wird, ob damit neue und bessere Einsichten in Struktur und Funktion der verbalen Morphologie gewonnen werden. Die Alternative, die ich gewählt habe, bietet nicht in jeder Hinsicht eine Interpretation, zumindest aber ein brauchbares Ordnungs- und Orientierungsschema.

7.4.6.8 Andere Derivationserscheinungen

Nur sporadisch wurde eine kausative Bildung festgestellt, deren formale Kennzeichen die Dehnung des Wurzelvokals und der Übertritt in Klasse 2 sind. Alle Beispiele sind aus D4:

-riŋ- 1+ 'entjungfert werden'
-ri:ŋ- 2+ 'entjungfern'
-(h)ab- 1- 'gesunden, gesund sein'
-(h)a:b- 2- 'heilen'
-ɲɛrɛs- 1- 'sich ärgern'
-ɲɛrɛ:s 2- 'jn. ärgern'

Zumindest formal zeigt sich ein solches Verhältnis auch in

(D2) -saj- 1- 'schütteln'
-sa:sa:j- 2- 'schütteln'

Nur in der nominalen Ableitung wurde auch eine Opposition -ɲi:d- 1- 'voll sein' und -ɲi:d- 2- 'füllen' konstatiert.

/ɲi:ro:ra/ 'das Vollsein'
/gíɲí:ro:ra/ 'das Füllen'

7.4.7 Tempus-Aspektsuffix

7.4.7.1 Morphemverteilung und Funktion

Die Suffixe werden so genannt, weil die Verteilung der Morpheme an der Strukturstelle 7 u.a. an die der Tempus-Aspekt p r ä f i x e gebunden ist. Im Grunde handelt es sich jedoch um multifunktionale und semantisch kaum definierbare Morpheme, bei deren Verteilung folgende Faktoren mitwirken:

1. Subjekt (Präfix)
2. Stamm (einfach : abgeleitet)
3. Derivation (Suffix)
4. Tempus/Aspekt (Präfix)
5. Ordnung (affirmativ : negativ)

Die Vielfalt dieser Beziehungen läßt sich ordnen, indem zunächst mit Bezug auf das Subjekt vier Flexionsmuster (A-D) aufgestellt werden. Dann kann angegeben werden, wie diese Muster mit den übrigen Faktoren zusammenhängen.

Subjektmuster

		A	B	C	D
Singular	1	ji	!i	i	a
	2	i	a	i	a
Plural	1	ji	a	i	a
	2	ji	a	i	a
3		(!i)	!i	a	a

Das Diagramm zeigt folgende Gemeinsamkeiten:

1. Es treten insgesamt nur vier verschiedene Morpheme auf, nämlich -ji-/-i-/-!i-/-a-.
2. Die Person- und Numerusunterscheidungen sind in D ganz und sonst teilweise neutralisiert, jedoch in jedem Muster anders.

Die Verteilung der Muster A-D auf die übrigen Faktoren kann aus dem folgenden Diagramm abgelesen werden.

	einfach		abgeleitet	
	aff.	neg.	aff.	neg.
Präsens	A	C	C	C
Perfekt	A	B	C	D
Futur	B	B	D	D
Perstitiv	B	B	D	D

Bei den abgeleiteten Stämmen sind allerdings Ventiv, Essiv und Habitual auszunehmen, die unten gesondert dargestellt werden. Für die übrigen zeigt sich, daß abgeleitete Stämme die einfacheren Suffixmuster haben, d.h., entweder uniformes Suffix (D) oder nur Markierung der 3. Person (C). In diesem Zusammenhang ist aber wichtig, daß die Derivationssuffixe selbst eine Variantenverteilung haben, die vom Subjekt bestimmt ist (7.4.6). Beispiele zeigen die Konjugationstabellen.

7.4.7.2 Morphophonologie

Assimilation: der palatale Konsonant des Morphems -ji- wird nach Nasal zu /n/ assimiliert. Dabei entstehende Folgen /nɲ/ und /ɲɲ/ werden zu /ɲ/ vereinfacht.

(D2)	/qáhɔ:ɲi/	'Ich jage.'	-(h)ɔ:n-ji
	/qábariɲi/	'Ich liebe.'	-bariɲ-ji
	/gɛ̂pimɲi/	'Ich messe.'	-pim-ji

In D2 wird -j- nach stimmlosen Konsonanten stimmlos.

	/qádɛ:sci/	'Ich baue.'	-dɛ:s-ji

Die Folge d-j wird als /c/ repräsentiert.

	/qáɲi:ci/	'Ich fülle.'	-ni:d-ji

Nach Vokal wird -ji- als /yi/ repräsentiert.

(D4)	/qáráyi gê:ta/	'Ich sehe den Baum.'	G-a-da-ji
	/qwára(h)i gê:ta/	'Er sieht den Baum.'	

Auslauterhärtung: Vor dem Suffix -i- zeigt sich in bestimmten Flexionsformen regelmäßig ein Stimmloswerden finaler Wurzelplosive. Dies wird am Suffix durch ein Ausrufezeichen markiert.

(D2)	/gîɲi:di/	'Du füllst.'	-ɲi:d-i
	/qɔ̂ɲi:ti/	'Er füllt.'	-ɲi:d-!i

Die Dialekte 4-6 haben in diesen Fällen einen Wechsel r → t.

(D4)	/gíɲi:ri/	'Du füllst.'
	/qɔ̂ɲi:ti/	'Er füllt.'

Im Muster A ist -!i- eingeklammert, weil hier auch Varianten mit Nullsuffix festgestellt wurden.[28]

Elision: Alle Suffixvokale fallen nach der Variante -u- des Ventivmorphems aus.

7.4.7.3 Ausnahmen

Stämme mit Ventiv 2 haben im Affirmativ dieselben Suffixe wie einfache Stämme (Muster A und B); im Negativ verhalten sie sich wie abgeleitete Stämme. Beispiele: Tabelle 12.

Stämme mit Essiv und mit Habitual verhalten sich entweder wie einfache Stämme oder haben ein durchgehendes Suffix -i-. Das Verteilungsmuster ist

	aff.	neg.
Präsens	i	i
Perfekt	i	B
Futur	B	B
Perstitiv	B	B

D6 hat für die gesamte Flexion die Endung -!i- (Tab. 15).

7.4.8 Objektsuffix

7.4.8.1 Direktes Objekt

Objektsuffixe treten nur für Objekte der 1. und der 2. Person auf. Diese sind:

	1.Person	2.Person
Singular	a:ni	ɛ:yi/i:ɲi
Plural	ɛ:sa	ɛ:gwa

Die Wahl zwischen den beiden Varianten in der 2. Person Singular wird vom Subjekt des Verbs bestimmt. Mit einem Subjekt der 3. Person ist das Suffix -i:ɲi-, sonst -ɛ:yi-. D3 hat allerdings -ɛ:ɲi- statt -ɛ:yi-, also durchweg palatalen Nasal.

Beispiele:

(D2) /sílaja:ni/ 'Man hat mich geschnitten.'
/sílaji:ɲi/ 'Man hat dich geschnitten.'
/sílajɛ:sa/ 'Man hat uns geschnitten.'
/sílajɛ:gwa/ 'Man hat euch geschnitten.'

7.4.8.2 Indirektes Objekt

Zur Bezeichnung des indirekten Objekts wird den oben aufgeführten Objektsuffixen ein Morphem -Vn- vorangestellt, dessen Vokal im Habitual -u- und sonst -i- ist. Der Suffixvokal ist stets geschlossen und löst Vokalharmonie aus.

(D4) /gɛrê:giné:yi/ 'Ich baue für dich.'
G-a-dɛ:s-in-ɛ:yi
/gɛré:kune:yi/ 'Ich baue für dich.' (Habitual)
G-a-dɛ:s-un-ɛ:yi

Bei indirekten Objekten der 3. Person tritt das Applikativsuffix ein.

7.4.9 Reflexivsuffix

Die Formen sind -gɛ:wi- im Singular und -gɛ:di- im Plural. Das Pluralmorphem hat auch reziproke Funktion. Harmoniewechsel finden nicht statt, d.h., die Reflexivsuffixe sind vokalharmonisch neutral.

(D6) /qána:ljigɛ:wi/ 'Ich lehre (es) mich.' (Ich lerne.)
/gɛ́nuljigɛ:di/ 'Wir sehen einander an.'

7.4.10-12 Nicht-tabellarische Formen
7.4.10 Adhortativ

Adhortativformen werden mit einem Präfix -ɛ:- und dem Verbstamm gebildet. Sie enthalten eine Aufforderung in der 1. Person Plural ('Laßt uns ...'). Vom Subjektpräfix der 1. Person Plural unterscheidet sich das Adhortativsuffix nur durch die Länge.

(D4) /ɛ́:laji/ 'Laßt uns schneiden.'
/é:bú:sa/ 'Laßt uns fegen.'

Die Verbklasse hat keinen Einfluß auf die Repräsentation des Präfixes. Erweiterte Stämme haben im Adhortativ die lange Form des Suffixes.

(D2) /é:bu:gʃɛ:na/ 'Laßt uns fegen.' (Essiv)
/é:gu:rsi:na/ 'Laßt uns rufen.'

7.4.11 Imperativ

Imperativformen haben die Struktur
Präfix - Stamm - a - (Objektsuffix)
Die Präfixe sind:

	Singular	Plural
Verbklasse 1	-	ɔ
Verbklasse 2	ɑ	ɔ:

Die Morpheme -ɔ- und -ɔ:- werden vokalharmonisch beeinflußt.

(D4) /ógu:rda/ 'Ruft!' -gu:r- 1 +
/ɔraha/ 'Seht!' -da- 1-
/ó:bû:sa/ 'Fegt!' -bu:s- 2 +
/ɔ:râ:ɲa/ 'Schmiedet!' -da:ɲ- 2-

Bei erweiterten Stämmen tritt die lange Form des Derivationssuffixes ein, außer im Andativ 1 (vgl. oben und 7.4.6.6).

In D2 werden initiale Wurzelplosive in den Pluralformen stimmlos. Dies gilt nur für Verbklasse 2.

/águyena/ 'Mische!' /ókuyena/ 'Mischt!'

Weitere Beispiele sind im Phonologieteil aufgeführt.

7.4.12 Abhängige Verbform

Die von einem flektierten Verb abhängige Verbform hat die Struktur
Subjektpräfix - Stamm - Suffix.

Das Subjektpräfix hat in der 1. Person Singular die Variante -da- und in der 2.Person Singular die Form -a-, die sonst nicht auftritt. Als Suffixe erscheinen die Tempus-Aspektsuffixe 7.4.7.1.

Beispiel:

(D2) /gimusi áɲi:da/ 'Du kannst füllen.'
(D4) /gɛ́gasáyi ráɲî:ti/ 'Ich möchte füllen.'

Weitere Beispiele: Tabelle 15.

7.5 Morphologie des Adjektivs und des Partizips

Adjektive und Partizipien haben neben syntaktischen eine morphologische Gemeinsamkeit. Dies ist das Prädikativpräfix -a-. Sie werden deshalb im selben Abschnitt behandelt.

Adjektiv: Das Adjektiv hat in attributiver Funktion die Form
Stamm - (Pluralsuffix).

Die Pluralsuffixe sind -i- und -ɑs- in morphologischer Verteilung. Nicht alle Stämme haben ein Pluralsuffix.

(D4) /bwala/ Sg. /balɛhi/ Pl. 'weit'
bɑla-i

/miy/ /mias/ 'gut'
miy-as

Die Stämme werden in der Regel im Singular direkt und im Plural mit geschlossenen Vokalen repräsentiert.

(D4) /gɛ:wi/ Sg. /ge:wi/ Pl. 'lang'

Eine Ausnahme bildet der Stamm -wɛ:ʃ- 'weiß', der im Plural die offene Form hat.

Andere Stammwechsel betreffen die schon vom Verb her bekannte Alternation s → g und Unregelmäßigkeiten, die vielleicht als Kontraktion interpretiert werden können.

(D2) /nwa:s/ Sg. /nwɛ:gi/ Pl. 'kurz'
/haw/ /he:s/ 'groß'

Die Form /he:s/ könnte als /haw-is/ angesetzt werden, doch ist eine Pluralendung -is- nicht belegt.

Zum Plural /muɲas/ 'schlecht' variiert die Singularform dialektal zwischen /muy/ und /mwiy/.

Das prädikative Adjektiv wird mit -a- präfigiert, das je nach der Stammrepräsentation zwischen /a/ und /ɛ/ wechselt. An diesem Wechsel wird deutlich, daß 1) jeder Adjektivstamm eine inhärente Vokalkategorie hat und daß 2) die Kategorie von Singular zu Plural wechseln kann, ohne daß der Stammvokal sich phonologisch ändert.

(D4) /ámiy/ 'Es ist gut.' /ámias/ 'Sie sind gut.'
(D4) /ɛ́mwiy/ 'Es ist schlecht.' /ɛ́muɲas/ 'Sie sind schlecht.'
/áhasas/ 'Es ist leicht.' /ɛ́hasasi/ 'Sie sind leicht.'

Die Adjektivstämme können mit dem Inzeptivsuffix -i:d- verbunden werden und als Verbalstämme fungieren.

Partizip: Festgestellt wurde ein Partizip Perfekt, das mit dem Verbstamm und dem Suffix -a:d- gebildet wird. Dazu muß - wie bei deverbalen Nomina - bei Verbstämmen der Klasse 2 das Präfix -gi- kommen.

In prädikativer Funktion kommt das Präfix -a- hinzu (s. oben).

(D2) /aŋwára:d/ 'Es ist geschrieben.'
/barawajɛ́nda ŋwára:d/ 'der geschriebene Brief'

Das Suffix -a:d- unterliegt der Vokalharmonie.

(D2) /agiɲí:da:d/ 'Es ist gefüllt.' -ni:d- 2 -
/agibu:sɛ:d/ 'Es ist gefegt.' -bu:s- 2 +

7.6 Morphologie des Pronomens

Pronominale Kategorien sind Possessiv, Demonstrativ und Substitutiv (»Personalpronomen«). Die Possessivpronomina werden zusammen mit den entsprechenden nominalen Suffixen (7.3.7) dargestellt.

7.6.1 Demonstrativpronomen

Beim Demonstrativ werden zwei Stufen der Entfernung vom Sprecher unterschieden

(vgl. 7.3.6). Für diese Stufen treten folgende Pronomina auf:

	Singular		Plural	
	I	II	I	II
D 1	nîî	di:da	súû	gî:ga
D 2	nî:	dî:da	su:	gí:ga
D 3	ni:	di:da	su:	gî:ga
D 4	níi	rí:ra	súu	gí:ga
D 6	ní:	rí:ra	sû:	gí:ga

D1 und D4 haben demnach für den näheren Demonstrativ zweisilbige Vokalfolgen, während die anderen Sprachen jeweils einsilbige Morpheme haben.

7.6.2 Personalpronomen

Die einzelsprachlichen Formen zeigt die folgende Tabelle:

	Singular			Plural		
	1	2	3	1	2	3
D1	ání:ní	áŋîɲi	ni:ɲi	ásê:sa	ágô:ga	sa:wa
D2	ani:ni	áŋiŋi	níɲi	áse:sa	ágo:ga	sa:wa
D3	aní:ni	iŋî:ŋi	ní:ŋi	asê:sa	agwê:ga	sá:wa
D4	ânî:ni	áŋîŋu	niɲi	ásê:sa	agô:ga	sá:wa
D5	aní:ni	áŋiŋi	niɲi	ase:sa	agwa:gwa	
D6	ní:ni	ŋí:ŋi	ní:ɲi	sâ:sa	gwa:gwa	sa:wa

In D6 fehlen die initialen Vokale. In D5 sind sie optional. Als Variante zu /áŋiŋi/ wurde in D2 auch /áŋi/ notiert.

Die Gesamtheit der Formen kann in folgender Strukturformel erfaßt werden.

(a) $\begin{bmatrix} N \\ K \end{bmatrix}$ V $\begin{bmatrix} N \\ K \end{bmatrix}$ $\begin{bmatrix} i \\ a \end{bmatrix}$

Das initiale (a) fehlt in der dritten Person. Die Wahl zwischen dem nasalen Konsonanten (N) und dem oralen (K) wird vom Numerus bestimmt. Die Konsonanten erhalten weitere Merkmale entsprechend der Person, nämlich »velar« in der 2.Person (Sg./Pl.) und »alveolar« in der 1. und in der 3. Person (Sg./Pl.). Die Vokale sind ebenfalls zugleich von Person und Numerus bestimmt. Der folgende Konsonant ist in der Verteilung von N und K mit dem ersten identisch, mit der Ausnahme, daß die 3.Person palatalen Nasal hat. Die Verteilung der finalen Vokale /i/ und /a/ ist wiederum vom Numerus bestimmt.

Alternativ könnten die Formen der 1. und der 2.Person als ganz oder teilweise reduplizierte Stämme mit initialem -a- (und im Plural finalem -a-) verstanden werden. Die Stämme wären:

Sg.	1	-ni-	2	-ŋi-
Pl.		-sɛ-		-go-

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 7

1 D4 zeigt eine Tendenz, die Konsonantenverbindungen durch epenthetische Vokale aufzulösen; jedoch haben diese Vokale keine phonemische Funktion.

2 D2 hat hier durchweg stimmhafte Plosive, weist aber andere Beispiele für die genannten Oppositionen auf.

3 Dies gilt selbst im Falle von /t/ und /k/. Vgl. etwa **Daddooga* statt *Datooga*.

4 Zu prüfen bleibt, wieweit Ladefogeds (1971:24) Unterscheidung von starken und schwachen Konsonanten dem Sachverhalt gerechter würde.

5 Ehret (1971) gibt in diesen Fällen keinen Endvokal an.Tucker (persönliche Mitteilung) kennzeichnet die schwachen Endvokale als solche. So schreibt z.B. Ehret *Dadog* und Tucker *Datoog*^{a}.

6 Dasselbe Phänomen wurde am Eyassi-See bei Bajuta und Gisamjanga festgestellt; es ist aber noch nicht deutlich, wieweit es für diese Dialekte verbindlich ist und wieweit es regional begrenzt ist.

7 Bei dieser Darstellung bleiben allerdings zwei für D4 notierte Fälle außer Acht, in denen /d/ auch außerhalb einer Konsonantenverbindung erscheint und in der die Opposition /r/ : /d/ vom Numerus bestimmt zu sein scheint. In beiden Fällen ist der folgende Vokal /i/.

Sg.	/ririŋda/	Pl.	/didiŋɛ:ka/	'Ferse'
	/guriŋda/		/gudiŋɛ:ka/	'Knie'

8 Vgl. z.B. Vennemann 1973, 1974.

9 Eine Ausnahmebildung mit Nominalstamm ist D4 /giriqó:ta/ 'Deckel, Stopfen' (s. Anmerkung 11).

10 Ungeklärt ist D2 /gísíbú:sda/ 'Besen' zu -bu:s- 2+ 'fegen'. Hier ist -gi- vermutlich der unpersönlichen Verbform mit Andativ (-d-) präfigiert.

11 Die Funktion eines Suffixes -gidi- (Sg./Pl.) in D4 ist noch zu klären

/giriqâŋda/	'Quell'	/qâŋda/	'Auge'
/giriqô:ta/	'Stopfen'	/qó:ta/	'Mund'

Pl. /giriqâŋɲe:ka/ /giriqô:siga/

12 Echtes -w- unterscheidet sich von der Velarisierung eines Labials auch phonetisch. Es hat einen stärker vokalischen Charakter.

13 Der Terminus wurde von Tucker und Bryan in die Literatur zum Kalenjin eingeführt. Vgl. die entsprechenden Abschnitte in der Darstellung des Kalenjin.

14 Von Nominalstämmen her läßt sich sowohl w → g als auch g → w belegen, so daß es keinen Anhaltspunkt für die Bestimmung der Suffixe gibt (d.h., -uw- oder -ug- etc.).

(D4)	/gujáka/	'Hörner'	gujaw-ga
	/gujawe:ra/	'Horn'	
	/ɲo:ka/	'Läuse'	ɲo:g-ga
	/ɲo:gdo:ra/	'Laus'	
aber:	/ɲo:wi/	'irgendwelche Läuse'	

15 Ungeklärt sind einige aus D4 bekannte Fälle, in denen der Stamm verkürzt wird und ein finales -a- erscheint.

/sasé:ra/	sɑsɛ:n-da	'Körper'
/sasá/		'irgendein Körper'
/sale:ra/	sɑrɛ:n-da	'Nase'
/sala/		'irgendeine Nase'

16 Vereinzelt in D3 und D4 festgestellte Varianten sind -ini- und -ani- für den nahen Demonstrativ, die an die Normalform gefügt werden.
/sí:dini/ 'diese Person' /me:yda:ni/ 'dieses Kalb'
D4 hat auch vereinzelt -u- statt -i-.

17 Die Syntax ist kaum untersucht; immerhin zeigen sich Fälle, bei denen das Demonstrativmorphem dem Attribut suffigiert wird.
(D2) /dáɲí áa:rɛ:ra/ 'Diese Kuh ist rot.'
/dáɲarɛ:ranî/ 'diese rote Kuh'
Dies zeigt die lose Stellung des Demonstrativs.

18 Sofern hier Termini auftreten, die auch bei der Darstellung des Kalenjin benutzt werden, sei generell auf die Definitionen und Erläuterungen verwiesen, die dort gegeben werden.

19 Der Terminus »Ordnung« wird nach Meeussen (1959) als Oberbegriff für die Kategorien »Affirmativ« und »Negativ« verwendet.

20 Im Futur und im Perstitiv bleibt das Suffix als -q(w)a- und -qɔ- sowohl im Negativ als auch im Affirmativ erhalten. Aus diesem Grund wird /q/ als fester Bestandteil des Suffixes angesehen.

21 Mit »dunkel« wird das von Jakobson und Halle (1956) eingeführte Merkmal »grave« übersetzt (vgl. Heike 1972).

22 Im Präsens handelt es sich um die Folge G-ɛ. Alternativ kann das Subjektsuffix als -gɛ- dargestellt werden, vor dem -G- ausfällt.

23 Ein Wechsel h → g ist nur für einen Stamm belegt, und zwar bei -da:(h)- → /dɛ:g/ 'sehen'.

Imperativ	/dáha/	1 3	Nomen	/dɛ:gda/	3
	/ráha/	4 5		/rɛ:gda/	4
Applikativ				/rɛ́:gsi:na/	4

24 Dies bietet sich zumindest als historische Interpretation an. So kann z. B. das Essivmorphem historisch auf *isy zurückgeführt werden. Auch die Anlautverhärtung in Klasse 2 kann auf vorangehendes *i zurückgeführt werden. Vermutlich ist es über Geminierung durch *i zur Verhärtung gekommen.

25 D4 hat als Variante ein Instrumentalsuffix -d-.
/ŋáta/ /ŋárana/ 'Grabe (damit)!'
ŋad-d-a ŋad-an-a

26 Während also in den anderen Dialekten einem andativen -d- und einem ventiven -n- jeweils ein »ambulatorisches« -a:- vorausgeht, wird in D4 -di- statt -a- präfigiert.

27 Aufzeichnungen aus D4 führen zu der Annahme, daß alle Inzeptivstämme auch in Klasse 2 -und zwar mit kausativer Funktion - erscheinen können.
/áwé:ʃî:ra/ 'Mache (es) weiß!'

28 Nur für den Stamm -(y)i:d- 'zählen' und nur in D2 wurde auch vor -a- Auslauterhärtung festgestellt. Hier wäre also -!a- anzusetzen (vgl. Tabelle 4).

DIE SÜDNILOTISCHEN SPRACHEN

Beschreibung,
Vergleichung und Rekonstruktion
von

FRANZ ROTTLAND

Mit 16 Karten und 1 Falttafel

DIETRICH REIMER VERLAG·BERLIN

KÖLNER BEITRÄGE ZUR AFRIKANISTIK

Begründet von

OSWIN KÖHLER

Herausgegeben von

BERND HEINE

7. BAND